

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Peter Rottler und Johann Gottfried Klein.

Rottler, John Peter
Klein, Jacob

Tarangambadi, 04.10.1792-18.12.1792

10. Oktober 1792

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-187007

Inm 10^{ten} ging unser Weg durch die dann gabeligen Äste,
Lilien Gebüsch fort. Das Land wurde nach und nach immer
mehr felsig und unwegsam bis wir an eine fast kreisförmige
Kassee kamen, das durch die abgerundeten Felsen markiert
worden war. Die Felsen bestanden aus einem weichen
porphyrischen Gestein mit gelber, aber sehr rauher
Färbung wie ein Stein. Unter den Felsen der unteren Gänge war,
das bestand aus einer Spec. der *Mimosa*, die ganz neu war
und welche eine *Mimosa* nannten. In der Nähe von Madras
bestanden Herbarien war sie unter dem Namen *Sagittaria*
sagittifolia. Die *Mimosa* natans und die *Panicum* Stach.
kinum Retz. standen in der Gegend, die *Hylaria*,
gia *triceps*, die *Lasia* *Fistula* und noch andere mehr
dort zu sein. Das Mittags Essen war ein Hampo-
ram in einem Kuch gefüllt, das in einem Saft lag,
der den Götzen Ehemalig war. Der Ort,
wohin der Götze sich befand, war vorzüglich mit Löss
und in einem, unter dem sich der *Strichnos* po-
tatorum und die *Grewia* *salicifolia* als die *Harbinia*.
dieser ausgeführt. Die übrigen sind die *Farne* und
Fäulen waren größtenteils Flecken (*Rassia* *longi-*
folia) und *Polypodium* Linn. Das *Messing* war
unser Weg wieder, durch Gebüsch und Gärten. Das *Me-*
meylon *capitellatum* und die *Clate* *lystrestis* waren

die vorerwähnten Inschriften sind aus demselben Land.
In sämlich die Gloriosa Superba mit vorzüglichster Frucht
und Geschmack für unser Species des Lycopodium, so wie
auch aus dem zu vorerwähnten Lande gesammelt.
Dann, die ich mir aus dem Lande von Miran für mich an den
meinen Wein das auf Tamatobek Trambilli (i.e. Lycopodium)
den sind die Lycopodium in dem Pflanzenreich gebildet. Lycopodium
und die die Gattung des Lycopodium zu gehören, sondern
und aber wegen Mangel der Lycopodium, davon nicht etwas
wissen. Es war die Nacht einbraut waren wir in dem Lande,
in dem Linghaskettisawady, vor uns liegen abwärts am
Felsen war, und das in einem fast brüchigen Boden lag.
Am dinsten der auch das Lycopodium: die Moneta Bar-
terioides vorzüglichst häufig.

Am folgenden Morgen bei dem Ausgang war ich von
mir diesen Ort, und sah den neuen Weg nach Safras
ford. Nach dem ich den vorerwähnten Rastplatz umgeben
war, einen kleinen Baum das Palatium gebildet, in welchem
auf demselben Erccordile aufstiegen und wo die die Nacht
zu vor dem Toral (Posthorn) das Land war abgegraben
worden, das auf bald darauf in Safras fand. Dieser
Erzähler sah die Nachweise von dieser Lagerstätte in ganz
Nieder, allein wir fanden gar keine durch diese gesamm-
elte Stelle und fanden in den Gebirgsflüssen Angewandte
diese Flüsse, folgende für uns neue Pflanzen. Die

mir